



ISEN „15 Jahre Freundeskreis“

Die Geschäfte laufen gut an diesem Samstagvormittag beim Bücherbazar des Freundeskreises der Stadtbibliothek Neu-Isenburg – und das vom Start weg. Gut fünf Minuten, bevor Punkt 10 Uhr der nunmehr 26. Flohmarkt des Vereins von der Vorsitzenden Margit Rützel-Banz offiziell eröffnet wird, klumpt sich bereits Kundschaft an zwei Ecken des Baldachin-Karrees auf dem Platz vor der Hugenottenhalle. Dort, wo die Kinderbücher zu Schnäppchenpreisen ausliegen, und – diagonal gegenüber – vor den Tischen, an denen Krimis und Romane feilgeboten werden. Eine Isenburgerin, die besonders auf Thriller und Detektivgeschichten aus ist, tritt sogar mit einer Faltkiste an und packt die flott und zügig mit drei Dutzend Bänden Spannungsliteratur voll. 50 Cent das Stück – da kann man wirklich nicht meckern. Aber auch die angeblichen Ladenhüter, die seit Jahr und Tag wie Blei im Bazar-Sortiment zu liegen scheinen, gehen weg. Lyrik ist gefragt und findet Abnehmer. Desgleichen solide Print-Nachschatzgewerke wie die Fischer-Weltgeschichte und der Thieme/Becker. Und auch Werkausgaben von Dichtern interessieren. „Haben Sie Klassiker?“ fragt beispielsweise eine ältere Dame einen der elf ehrenamtlichen Verkäufer. „Ja, natürlich – was wollen Sie denn?“ „Das müssen Sie doch wissen! Ich meine Klassiker. Packen Sie mir doch einfach für zehn Euro welche ein!“ Und so wandern jeweils zwei vom Freundeskreis-Team zuvor als „ziemlich unverkäuflich“ eingeschätzte Bände Gerhart Hauptmann's und Gottfried Ephraim Lessing's in den Rucksack der Kundin plus eine Werkausgabe Jean Cocteau's und eine fünfbändige Taschenbuch-Edition der Dramen von Anton Czechov.

Nach vier Stunden Bouquinisten-Markt verbucht der Freundeskreis ein Rekord-Inkasso. Mehr als 1500 Euro sind eingenommen worden – sozusagen 100 für jedes der 15 Jahre, in denen der jetzt 70 Mitglieder starke Zusammenschluss aktiv ist. Doch nicht nur wegen dieses geschäftlichen Erfolges ist die Stimmung gut. Bis zum Regenguss zum Schluss herrscht sommerlich-entspannte Trödel-Atmosphäre. Thomas Peter-Horas greift in die Tasten seines Akkordeons und setzt mit Musettes, Chanson- und Tango-Melodien den musicalischen Rahmen für den Jubiläums-Bücherbazar. Norbert Rehberger hat sein Café de Provence aufgeschlagen und serviert Crepes aus seinem Citroen-Kastenwagen heraus. Polit- und Vereins prominenz aus dem Städtchen macht seine Aufwartung. Ständig im Gespräch ist die Vorsitzende Margit Rützel-Banz. Ihr wird persönlich gratuliert – und das beileibe nicht nur von Funktionsträgern und Offiziellen, sondern auch und gerade von etlichen Isenburgern ohne Amt und Würden. Anlass für Shakehands und Schulterklopfen: Die bei der Universitätsbibliothek Frankfurt angestellte Diplom-Bibliothekarin, die auf den Tag genau vor 15 Jahren und vier Tagen den Freundeskreis mitbegründete und seit 1999 an dessen Spitze steht, hat in der Woche zuvor die Bürgermedaille der Stadt Neu-Isenburg verliehen bekommen – mit großem Bahnhof, Blumenmeer und Blitzlichtgewitter im Magistratssaal des Rathauses. Die Laudatoren bescheinigten ihr durch die Bank „beispielhaftes Engagement“ und „vorbildliches bürgerschaftliches Verhalten“. Und alle Festredner hoben hervor, welch großen Anteil der Freundeskreis doch am lokalen und überregionalen Erfolg der vielgerühmten, populären und reich frequentierten Stadtbibliothek („die beste ihrer Größenklasse in Hessen“) habe.

Das war nicht immer so

„Mit gemischten Gefühlen“ erinnert sich Rützel-Banz an den Sommer vor 15 Jahren, als sie mit 20 Gleichgesinnten den Lobby-Zirkel für die kommunale Bücherei aus der Taufe hob. „Einige im Rathaus empfanden das wohl als Affront, dass überhaupt so ein Verein gegründet wurde.“ Mittlerweile leicht angegilbte Schreiben aus der Chefetage der Verwaltungszentrale scheinen das zu belegen. Da wird mehrfach dienstliche Auskunft von der Bibliotheksleitung gefordert: Es sei ruchbar geworden, dass Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen des Freundeskreises in städtischen Bücherei-Räumen abgehalten worden seien – was ja wohl nicht angehe . . . Und ob es denn stimme, dass Vereinspost in städtischen Briefumschlägen, frankiert mit städtischen Briefmarken, rausgegangen sei?

Bibliothekschefin Jutta Duchmann und der damalige Freundeskreis-Vorsitzende Franz-Joachim Gaber können das alles guten Gewissens dementieren. Der Verein habe weder Sach- noch Personalkosten aus Isenburger Steuergeld bestritten. Der offenkundige Versuch, ihm am Zeug zu flicken, war wohl der gänzlich ungewohnten Tatsache geschuldet, dass sich Bürgersleut' von außen in die Belange einer städtischen Einrichtung einmischten.

Das Fähnlein der 21 sieht im Juli '94 aber Anlass genug, außerparlamentarisch aktiv zu werden. Mit den Finanzen der Stadt steht es nicht zum Besten. Die seit Beginn der 1990-er Jahre landesweit grassierende Krise der Kommunalfinanzen zieht den städtischen Haushalt von Neu-Isenburg in Mitleidenschaft und zwingt Magistrat, Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung zu Spar- und Konsolidierungsprogrammen. Die betrafen auch und gerade den Kulturrelat und insbesondere die Stadtbücherei, die seit 2003 Stadtbibliothek heißt.

So war bereits der Anschaffungsetat für Bücher und andere Medien zwischen 1992 und 1994 halbiert worden – von 250.000 Mark in 1992 runter auf 125.000 Mark in 1994. Weitere Streichungen für die Folgejahre zeichneten sich ab. Und: In diesem Zusammenhang sollte die Westend-Filiale der Bibliothek dem Rotstift zum Opfer fallen und geschlossen werden. Zudem wollte man Ausleihgebühren einführen und die Mahngebühren kräftig erhöhen, um so die Einnahmen zu steigern.



Gerhard H. Gräber, Freundeskreisler seit Gründerzeiten, hat einen Fresskäse zählenden Stadtbibliotheks-Fördervereins. Wer bei

Freundeskreis der Stadtbibliothek
Frankfurter Straße 152, 63263 Neu-Isenburg
oder nehme Kontakt auf via Internet unter



BURGER-Story:

eis Stadtbibliothek

Von Peter Holle

Mäzenatentum im Kleinen

Der Freundeskreis trat erklärtermaßen dagegen an und vor allem dafür ein, eine Zweigstelle im Westend zu erhalten – was letztendlich von Erfolg gekrönt war. Er sagte zugleich dem Vorhaben, die Leser zur Kasse zu bitten, den Kampf an und rief öffentlich zur „Gebührenabwehr“ auf. Vergeblich – im April 1998 wurde die Jahresgebühr eingeführt. Erwachsene mussten zehn Mark per anno berappen, für Kinder und Jugendliche galt und gilt jedoch weiterhin der Nulltarif.

Die, die sich damals ins Getümmel stürzten – unter ihnen Pfarrer, Journalisten, Buchhändler, Wissenschaftler –, verstanden/verstehen sich bis heute als Bürgerinitiative für die Stadtbibliothek, als deren außerparlamentarische Lobby und unabhängiger Sponsor, der zudem Reklame und Öffentlichkeitsarbeit für die kulturelle Institution macht. Der Verein, der ausdrücklich auf Zuschüsse und Subventionen der öffentlichen Hand verzichtet, betreibt dabei ein – so der Slogan – „Mäzenatentum im Kleinen“. Das Geld dafür kommt herein durch die Mitgliedsbeiträge, eingeworbene Spenden und die Erlöse von mittlerweile 26 Bücherbazaren.

Die 15-Jahres-Bilanz, die das bis 2011 gewählte Vorstandsteam um Rützel-Banz aufmacht, kann sich sehen lassen. In den zurückliegenden anderthalb Jahrzehnten haben die Freundeskreisler mehr als 30.000 Euro in klingender Münze eingenommen und an die 2000 freiwillige ehrenamtliche und unentgeltliche Arbeitsstunden für „ihre“ Bibliothek geleistet.

Rützel-Banz: „Wir mischen uns dabei nicht in die Anschaffungs- und Veranstaltungspolitik ein. Wir bringen keine persönlichen Interessen rein. Wir reden nicht (!) bei der Auswahl der Medien mit.“

Nicht zuständig fühlt man sich auch für den laufenden Betrieb der Stadtbibliothek. Die Förderung durch den Freundeskreis darf mitnichten öffentliches Geld ersetzen, lautet die Vergaberrichtlinie. Vorstandsmaxime: „Wir sind keine Lückenbüßer. Wir stopfen keine Löcher im städtischen Etat. Wir nehmen der Stadt keine Pflichten ab.“ Als Geschäftsgrundlage gilt vielmehr: „Wir powern gezielt, setzen Sahnehäubchen und Akzente, sorgen für den Zuckerguss.“

Bilanz der guten Taten

Das Vereinsgeld steckt beispielsweise im Lesecafé in der Bibliotheks-Hauptstelle in der Frankfurter Straße, das der Verein von 1996 an mit Heißgetränke-Automat, Trinkgeschirr, Servierwagen und Spülmaschine eingerichtet, bestückt und möbliert hat. Investiert wurde auch kräftig in die Kinder- und Jugendbuchabteilungen von Haupt- und Zweigstellen: Erstlese- und Kinderbücher und drei Sets mit insgesamt 600 Bänden der „Was ist was?“-Reihe in neuer Rechtschreibung; Spenderpakete für die Stadtteilbücherei Zeppelinheim, gepackt mit Kinderkassetten, Kinderbüchern, Spielen und Videofilmen; das 1.000 Euro teure Wandgemälde von Angelika Ullmann an der Kinder-Leseecke; Kindervideos, Bastelmanual, größere, auf Kinder gemünzte Sammlungen von CDs, CD-ROMs, DVDs.

Der Freundeskreis hat zudem etliche Kinderfeste in der Bibliothek organisiert und die Teilnehmer verköstigt. Er hat Lesungen, Konzerte, Matineen arrangiert und mitfinanziert. Er leistete seinen Part und Obolus beim in Neu-Isenburg stattgefundenen Hessischen Bibliothekstag 1999, bei den Isenburger Literaturtagen, bei der „Aktion Lesezeit“.

Um dabei auch technisch immer up to date und upgedated auf der Höhe zu sein, half der Freundeskreis, das technische Equipment der Bibliothek aufzurüsten. Er steuerte im Laufe der Jahre fünf Multimedia-PCs mit Internet-Zugang bei, kaufte eine Mikrofon-Anlage mit Lautsprechern und zusätzlich ein leistungstarkes Mikro mit Head-Set (für Lesungen). Nicht zu vergessen: Für Brillenträger, die ihre Augengläser vergessen haben und darob nicht mehr so recht in der Bibliothek stöbern können, hat der Freundeskreis Sehhilfen bereitgestellt – als Gratis-Leihbrillen in sechs Stärkegraden. Und: Für sehschwache Senioren schaffte er 30 Großdruckbücher im Wert von 300 Euro an, die auch über den mobilen Ausleihservice an die Leser in der Seniorenwohnanlage 2 gehen.

Die augenfälligste Furche hat der Freundeskreis indes in Sachen Stadtbibliotheks-Zweigstelle im Westend gezogen. „Wir sind stolz darauf“, sagt Rützel-Banz, „dass die erhalten geblieben ist – nicht zuletzt durch unsere Interventionen und Aktionen.“

Zur Erinnerung: Die Dependance war Ende 1994 an ihrem damaligen Standort in der Bahnhofstraße 212 dichtgemacht und im Mai 1998 in neuen Räumen in der Bahnhofstraße 292 wiedereröffnet worden (da stiftete der Freundeskreis einen PC und Kinderknautschsitze). In der bisher letzten Station der Stadtteilbücherei, in dem im August 2007 eröffneten Schul- und Bildungszentrum Wilhelm-Hauff-Schule, ist der Freundeskreis mit buntem und phantasievollem Mobiliar „vertreten“: einer Holzlokomotive für Bilderbücher, einem „Lesetempel“ aus Rattan, einem „farbenfrohem Tisch mit Hockern“ und einem Sitzkissen namens „Henne Hanna“. Dass das alles schwellenfrei im Erdgeschoss platziert ward und nicht, wie von Stadt, Kreis und Architekten ursprünglich geplant, im ersten Stock – dafür hat der Freundeskreis sich vier Jahre lang stark gemacht und gekämpft – mit Erfolg. Korrespondenz, Gespräche und Ortsbegehungen zeigten Wirkung.

Die strittigen Themen sind dem Verein jedoch damit nicht ausgegangen – auch zum Jubiläum nicht. Der Kampf darum, „die Attraktivität, den Standard und die Aufenthaltsqualität der Bibliothek zu erhalten und zu steigern und sie als kultureller Mittelpunkt in Neu-Isenburg zu stärken“, geht laut Rützel-Banz ungebrochen und an anderen Fronten weiter. So haben die Kommunalpolitiker pünktlich zum 15-Jahre-Geburtstag des Freundeskreises einen Wunschzettel/offenen Brief vom Vorstand bekommen. Die Forderung: Die dringend notwendige Erweiterung des Bibliotheks-Stammsitzes an der Frankfurter Straße darf nicht sang- und klanglos „beerdigt“, sondern muss wieder auf die städtische Tagesordnung genommen werden. Rützel-Banz: „Das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Darauf werden wir achten und es immer einfordern.“



...orb gestiftet und ausgelobt – für das 75. Mitglied des zurzeit 70 Frauen und Männer treten und sich den Fresskorb holen möchte, wende sich an den

**Stadtbibliothek Neu-Isenburg e. V. c/o Stadtbibliothek,
Isenburg, Tel. 06102 747400, Fax: 06102 747439
neter www.freundeskreis-stadtbibliothek-ni.de**